

Verwaltungsgebäude Fabrizia SA in Bellinzona : Architekten Luigi Snozzi SIA, Livio Vacchini SIA, Locarno

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **54 (1967)**

Heft 9: **Aus dem Kanton Tessin**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-42088>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Verwaltungsgebäude Fabrizia SA in Bellinzona

Architekten: Luigi Snozzi SIA, Livio Vacchini SIA, Locarno

Das Verwaltungsgebäude befindet sich in einer Zone, die sich stark entwickelt, nahe beim historischen Zentrum von Bellinzona. Diese Faktoren haben beigetragen, die architektonische Formulierung des Problems zu bestimmen.

Der Bau enthält

- ein Untergeschoß mit den technischen Einrichtungen;
- ein offenes Eingangsgeschoß für Fußgänger sowie für gedeckte Parkmöglichkeit;
- vier Bürogeschosse mit flexiblen Grundrissen.

Die Stahlpfeiler, die den Bau tragen, erlaubten, auf dem Straßenniveau einen durchgehenden Raum zu schaffen, der auf drei Seiten von einer Umfassungsmauer aus Betonziegeln (Höhe etwa 2 m) eingeschlossen und gegen die Straße offen ist. Der Bodenbelag besteht aus Betonplatten (Format 50×50 cm).

Der Raum zwischen den Außenstützen (Höhe 2,30 m) und der Glaswand, die die Eingangshalle begrenzt, dient als Parkfläche. Die Eingangshalle bildet einen Zentralraum, der sich auf die ganze Höhe des Gebäudes erstreckt (Höhe rund 15 m), und wird oben durch Bogengewölbe abgedeckt, deren seitliche Verglasung eine angenehme Lichtquelle schafft.

In den oberen vier Geschossen sind Mietbüros untergebracht (total 1600 m²), die durch Galerien verbunden sind und den 160 m² großen Innenraum begrenzen, den Blick auf alle Stockwerke und den Eingang freilassend. Die einzelnen Geschosse werden durch einen freistehenden Lift und durch eine einläufige Treppe erreicht. Unter dem freihängenden Sanitär- und Garderobeblock befindet sich im Eingangsgeschoß eine Bar. Die technischen Einrichtungen, Luftschutzräume und die Archive sind im Untergeschoß.

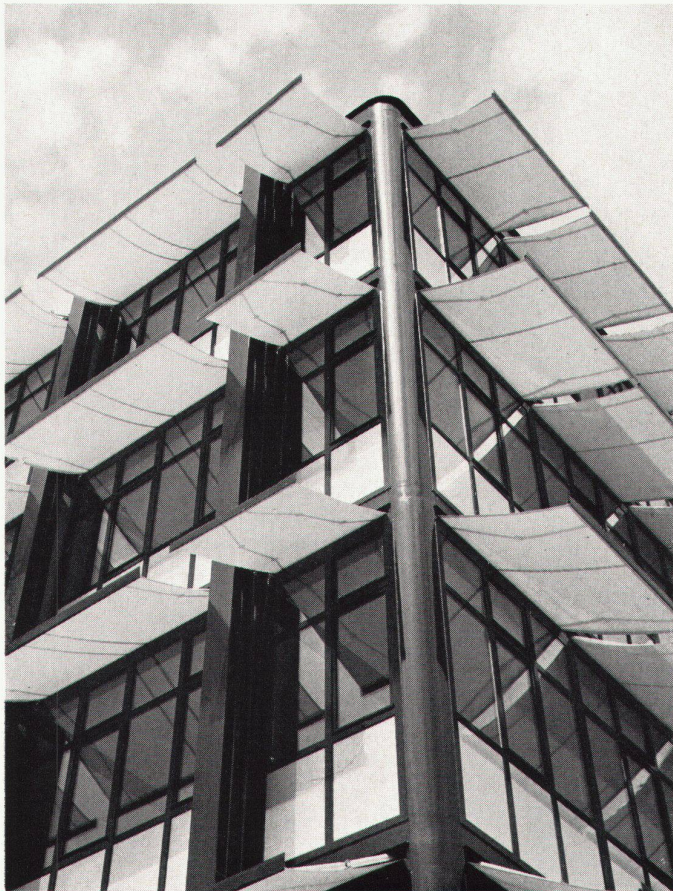
Die tragende Struktur wird durch ein Stahlskelett ohne Windverband mit verschraubten Hauptverbindungen (Montage im Winter) gebildet. Das Achsmaß der Pfeiler beträgt 2800 mm und die Spannweite 7500 mm. Die Decken der vier Bürogeschosse sowie die Gewölbe über der Eingangshalle bestehen aus Tanagra-Elementen (vorfabrizierte Eisenbetonbalken mit Füllungselementen).

Die Fenster mit Profilstahlrohren der 50-mm-Dichtungsserie haben eine alterungs- und ozonbeständige Neoprene-Dichtung. Das 19-mm-Thermopane-Isolierglas erlaubte nicht, dünnere Profile zu verwenden. Als Brüstung wurden Thermolux-Elemente verwendet, die aus zwei Gläsern (davon ein Drahtglas) mit Glaswolle-Isolierung bestehen. Die Rahmenfenster sind in Elemente von etwa 60 cm unterteilt. Die Anordnung der festen und beweglichen Flügel erlaubt eine gute Reinigungsmöglichkeit von innen. Eine Maschine für diesen Zweck wäre angesichts der kleinen Gebäudemaße zu teuer. Die Koller-Knickarmsonnenstoren haben eine Ausladung von 1,30 m und eine Fallhöhe von 0,60 m.

Die glatte Außenfassade begünstigt eine einfache Detailausbildung und die natürliche Reinigung durch Regenwasser und verhindert die Ansammlung von Straßenstaub.

Bei der Inneneinteilung in verschiedene Räume wurde versucht, eine optimale Flexibilität beizubehalten. Deshalb wurden leichte, einfach montierbare Strafor-Wände verwendet, die aus thermolackierten Metallelementen bestehen. Die akustische Isolierung ist durch die Wandfüllung mit Steinwolle garantiert (akustischer Schalldämmwert 38 db). Diese Wände bestehen aus einzelnen zerlegbaren Elementen (zirka 1,40 m × 2,70 m). Sie werden zwischen fertigen Böden und herabgehängten Decken ohne jedes Verstärkungselement montiert (kein Druck gegen oben). Außerdem erlauben sie die Durchführung elektrischer Kabel in speziellen Boden- und Deckenrohrsockeln sowie in den senkrechten Abschlußelementen, die durch ein Drucksystem befestigt werden.

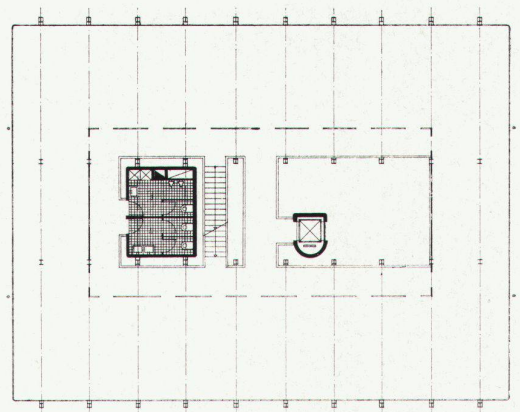




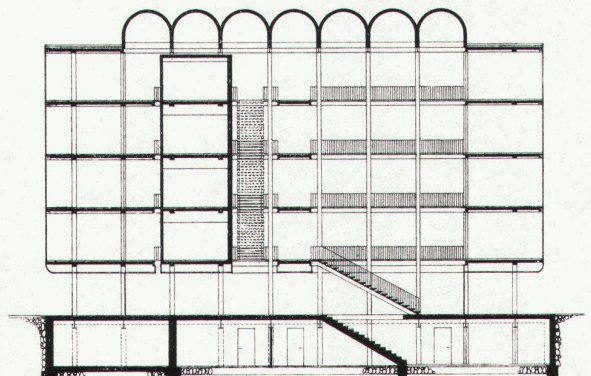
2



3



4



5

2
Fassadendetail
Détail de la façade
Detail of the façade

3
Gesamtansicht
Vue d'ensemble
General view

4
Grundriß Normalgeschoß
Plan d'un étage type
Plan of a standard storey

5
Schnitt, ca. 1:400
Coupe, env. 1:400
Section, approx. 1:400

6
Innenhof
Cour intérieure
Courtyard

Photos: Alberto Flammer, Locarno

